

3. Rätsel-Krimi

Enter zur Seite, um an ihm vorbei in die Wohnung zu gelangen.

»Was wollt ihr denn in aller Früh von mir? Ist wer Wichtiges ermordet worden?« Das musste wohl der Grund sein, dass sie ihn sogar an seinem freien Tag störten, vermutete Enter und schloss die Tür hinter den Kollegen. Dann folgte er ihnen ins Wohnzimmer und blieb wie angewurzelt stehen.

Haas beugte sich über eine Frau, die regungslos auf der Couch lag, und fühlte ihren Puls. Enters Kater Willi betrachtete die Szene von der Fensterbank aus.

Wie war die Frau bloß auf sein Sofa gelangt?, fragte sich Enter. Wer war sie überhaupt? Offensichtlich war sie tot. Die Gedanken zuckten wie Blitze durch sein Gehirn, bis der Brechreiz überhandnahm. Ein Kater und eine Leiche waren eine üble Mischung. Er lief ins Badezimmer, Flint hinter ihm her.

Während Enter über dem Waschbecken hing, verständigte Haas die Spurensicherung und den Gerichtsmediziner. Flint ließ derweil den schwer bedienten Kollegen nicht aus den Augen. Der säuberte schließlich das Waschbecken und hielt seinen Kopf unter den Wasserhahn. Das kalte Wasser würde seinem Gedächtnis auf die Sprünge helfen, hoffte Enter und stoppte den Guss erst, als der eisige Schmerz auf der Kopfhaut nicht länger zu ertragen war.

»Wir müssen dir ein paar Fragen stellen«, hörte er Haas sagen, der nun im Türrahmen stand.

»Woran ist sie gestorben?«, fragte Enter und sah ihn über den Badezimmerspiegel an.

»Ich tippe auf Genickbruch«, meinte Haas.

Der Wasserstrahl hatte ein paar vage Erinnerungen an die vergangene Nacht in Enters Bewusstsein gespült. Wenn nur der verdammte Kopf nicht so schmerzen würde! Scheißalkohol! Er musste versuchen, die Bruchstücke zusammenzufügen.

»Ich habe die Frau gestern im ›Fluchtachterl‹ kennengelernt. Im Lokal unten am Eck. Anna heißt sie. Nachname weiß ich nicht. Hofbauer, sagst du? Aha. Ihr habt den Führerschein in ihrer Handtasche gefunden, sehr gut.«

»Anna wollte nach der Sperrstunde auf ein Glaserl zu mir raufkommen. Ich hab ihr meinen Türcode zugesteckt. Ich weiß auch nicht, was in mich gefahren ist. Na ja, sie war verdammt sexy, und ich bin auch nur ein Mann.«

»Ob noch jemand im Lokal war? Sicher. Viola, die Kellnerin und René, der Barmann – ein ziemlicher Hallodri. Er hat die Anna auf Teufel komm raus angebraten, obwohl er mit Viola liiert ist. Viola hat ihm eine Szene gemacht und dann wutentbrannt das Lokal verlassen.«

»Zuerst hab ich mich mit Schurli, dem Lokalbesitzer Georg Böck, unterhalten. Wir kennen uns schon ewig. Er kümmert sich um den Kater, wenn ich mal länger weg bin. Irgendwann ist die Anna dazugestoßen. Der Schurli hat sie mir vorgestellt. Aber da war ich schon nicht mehr ganz nüchtern. Sonst hätte ich ja nicht so locker ... Na, egal. Ich bin jedenfalls mit der Anna an der Bar geblieben. Und der Schurli ist irgendwann in seinem Büro im Hinterzimmer verschwunden.«

»Wer außerdem da war? Lass mich nachdenken. An einem Tisch saßen junge Leute. Studenten, schätze ich. Zwei Frauen, drei Männer. Sie tranken Bier oder Radler.

3. Rätsel-Krimi

Einer von denen hat Anna mal erfolglos nachgestellt, hat sie mir geflüstert. Irgendwann kam er an die Bar und wollte mit ihr reden. Sie hat ihn ziemlich rüde abgewimmelt. Der war vielleicht stinksauer. Am anderen Tisch saß unsere Hausmeisterin Elisabeth Kwapil mit einer Freundin. Die beiden haben Rotwein getschechert und getschickt wie die Blöden. Sie haben ständig zu uns herübergeschaut und getuschelt. Die waren sicher neidig, weil die Anna so anziehend auf Männer wirkte.«

»Wann die anderen gegangen sind, kann ich nicht sagen. Tut mir leid. Ich war mit Anna beschäftigt. Nachdem ich gezahlt hatte, meinte sie, ich solle schon mal raufgehen. Sie müsse noch rasch ein Geschäft erledigen und würde dann nachkommen.

»Warum sie nicht gleich mitgekommen ist? Keine Ahnung. Aber jetzt wo du fragst, kommt es mir auch merkwürdig vor. Auf die Toilette hätte sie auch bei mir gehen können.«

»Ich habe etwa eine Stunde auf sie gewartet. Dann bin ich ins Bett gegangen. Allein. Nein, sie ist nicht gekommen. Jedenfalls nicht, solange ich wach war. Was danach passiert ist? Keine Ahnung. Ich habe geschlafen wie ein Toter, bis ihr mich rausgeklingelt habt.«

»Ihr habt den Türcode bei ihr gefunden? 1113? Zeig her! Ja, das ist meine Schrift. Aber der Code ist falsch. Ich muss tatsächlich sturzbetrunken gewesen sein. Lacht mich bitte nicht aus, aber ich kann mir keine Zahlen merken. Deshalb ist der Code mein Geburtstag. Und das ist der 13.11. Wie seid ihr denn überhaupt auf mich gekommen? Ein anonymes Anruf – hätte ich mir denken kön-

nen. Das war ganz sicher Annas Mörder. Und ich weiß jetzt auch, wer es war.«

Wer hat Anna Hofbauer auf dem Gewissen?

Lösung: 3. Rätsel-Krimi

Der Lokalbesitzer Georg alias Schurli Böck hat Anna auf dem Gewissen. Er war der Einzige außer Enter, der den richtigen Turcode kannte, da er sich in Abwesenheit des Freundes immer wieder um dessen Kater kümmerte.

Zur Erklärung: Nachdem Enter das Lokal verlassen hatte, kam es zum Streit zwischen Schurli und Anna wegen des erwählten Geschäfts – und damit war nicht gemeint, dass sie ihre Nordurft verrichten musste, wie Enter ihre Bemerkung missinterpretiert hatte. Anna stürzte bei dem Streit so unglücklich, dass sie sich das Genick brach. Schurli deponierte die Leiche dann auf Enters Couch und rief die Polizei an.